

die börse

kommunikationszentrum wuppertal

viehhofstraße 125

ruf 0202-421081

Kommunikationszentrum Wuppertal e.V., 5600 W-1, Viehhofstr. 125

Datum 09.09.83

Liebe Mitglieder,
liebe Mitglieder des Rates der Stadt Wuppertal,
liebe Kulturausschußmitglieder und alle anderen Interessierten!

Viel Widersprüchliches verlautete in den letzten Monaten über die Börse; wir sind uns sehr wohl darüber im klaren, daß wir selbst auch unseren Teil dazu beigetragen haben. Die Börsensituation, wie sie sich uns bei Übernahme unserer ehrenamtlichen Ämter darbot war schwieriger als wir je gedacht hätten, und viele unserer Pläne erweisen sich als unrealistisch und undurchführbar. Es dauerte seine Zeit, bis Fronten abgebaut wurden, wir mit allen Mitarbeitern gütige Einigungen über Weiterbeschäftigung oder Kündigung der Arbeitsverhältnisse finden und gemeinsam ein Programmkonzept erstellen konnten, das den Bedürfnissen des Hauses angepasst erscheint. (siehe Anlage)

Wir meinen, in den letzten Monaten einen Schritt nach vorn gemacht zu haben was die Zukunft des Zentrums betrifft. Nach langer Pause und permanenter Kräftebindung durch langwierige und im Endeffekt z. T. unfruchtbare Diskussionen gehen wir jetzt mit verstärktem Programmangebot in den Herbst, das von allen Mitarbeitern getragen wird. Weiterhin laufen schon erfolgreiche Bemühungen, eine verbesserte Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe mit anderen Wuppertaler Kulturschaffenden und Initiativen zu forcieren.

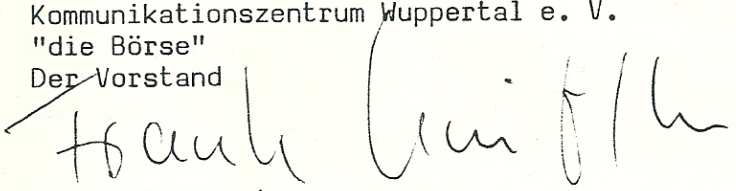
Wir schauen zwar erschöpft, aber doch zum ersten Mal seit langer Zeit wieder optimistisch in die Zukunft und hoffen, daß es der Börsenmannschaft durch gemeinsame Anstrengungen gelingt, verspieltes Vertrauen bei Publikum und Freunden wiederzugewinnen!

Mit freundlichen Grüßen

Kommunikationszentrum Wuppertal e. V.

"die Börse"

Der Vorstand


(Frank Gniffke)

GRUNDSÄTZE FÜR DIE INHALTLICHE ARBEIT DER BÖRSE UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR EIN PROGRAMMKONZEPT

Die Irritationen und die Desorganisation der letzten Monate erschweren eine weitere Arbeit des Kommunikationszentrums bzw. machen diese z. T. unmöglich.

Neben einem Personalkonzept, einem Vorschlag für eine praxisorientierte Geschäftsordnung und einem Finanzkonzept für 1984 soll das "PROGRAMMKONZEPT" eine verbindliche Orientierung bieten. Es ist aufgeteilt in die Punkte:

1. Aufgaben und Zielsetzung
2. Aktivitäten und Initiativen
3. Gastspiele und Veranstaltungsreihen als breitgefächertes Programmangebot
4. Workshops und Seminare
5. Film/Video
6. Theater
7. Stadtteilarbeit
8. Kinder- und Jugendarbeit
9. Senioren
10. Kneipe
11. Öffentlichkeitsarbeit
12. Weiterbildung (Hadi)

1. Aufgaben und Zielsetzung

Da die Börse ein offenes Haus sein soll, hat sie "die Begegnung von Menschen aller Berufsgruppen, aller Altersgruppen und sozialen Schichten" (Satzung § 2) zu ermöglichen. Für die Nutzung des Hauses durch unterschiedliche Gruppen und deren Kommunikation untereinander sind Bedingungen zu schaffen, in denen "Kritikfähigkeit, Initiative und soziales Verhalten" (Satzung § 2) gefördert werden können. Die Börse soll Ausgangspunkt für Information, Diskussion und Meinungsbildung sein (aus der Wahlplattform vom 09.02.83).

Mitarbeiter und Organisation der Börse müssen sich dem zur Verfügung stellen. Alle Aktivitäten (Veranstaltungen und Gruppenarbeit) müssen offen, d. h. einsichtig sein um dem Anspruch eines Kultur- und Kommunikationszentrums gerecht zu werden. Seine doppelte Funktion ist nicht nur für den Raum Wuppertal von Bedeutung; viele Besucher aus den umliegenden Städten nehmen das Angebot der Börse wahr.

Gerade, wenn die Bereitschaft zur Anregung und Mitarbeit von Besuchern der Börse stagniert, muß das künftige Börsen-Team durch geleistete Arbeit überzeugen. Inhaltliche Konflikte und Auseinandersetzungen gehören zum Alltag von Kommunikationszentren, dürfen diesen aber nicht bestimmen.

2. Aktivitäten und Initiativen

Gruppen, Vereine und Organisationen nutzen die räumlichen Möglichkeiten der Börse (Senioren, Wuppertaler Schülerparlament, Jungliberale, Die Grünen, Aerobic, Volkstanzgruppe, Fanfarenkorps, Taek-won-do, Kriegsdienstverweigerer-Beratung, Börsen-

chor, Töpfer- und Keramikkurs, Vorbereitungskurs auf das externe Abitur, Hausaufgabenbetreuung für Schulkinder, türkische Veranstaltungen, Amnesty International, Netzwerk Bergisch-Land, Kommunalpolitischer Kongress, Treffen der Gesellschaft für bedrohte Völker, Gitarrenkurs).

Alle Termine finden während der Öffnungszeiten statt und sind jedermann zugänglich.

Wir werden weiterhin und im verstärkten Maße (z. B. durch Eigenwerbung im Börsenblatt) die Möglichkeit anbieten, in Selbstorganisation Veranstaltungen durchzuführen und Aktivitäten zu entfalten. Die Börse kann so verstärkt zu einem Forum für die verschiedensten Initiativen ausgebaut werden.

3. Gastspiele und Veranstaltungsreihen als breitgefächertes Programmangebot

Das Börsen-Programm bewegte sich zwischen sog. alternativem Kulturangebot und sog. kommerziellen Veranstaltungen (Hans-Dieter Hüscher - Wackeltreff).

Es stehen hier populär-aktuelle Veranstaltungen neben Angeboten für bestimmte Interessensgruppen. Der vermeintliche Widerspruch dabei konnte oder wurde bisher der Börsen-Öffentlichkeit nicht transparent (gemacht werden).

So beinhaltet doch jeder "Wackeltreff" und jede "Oldies-Disco" gegenüber dem städtischen Zuschuß eine "Mehreinnahme". Um ein breiteres und größeres Angebot an Musik- und Theaterveranstaltungen durchführen zu können sollten ab 1984 die Einnahmen (Eintrittsgelder) für Wackeltreff und Oldiesdisco mehr für den Veranstaltungsbereich genutzt werden.

So kann nach wie vor gewährleistet werden, daß die Börse weiterhin Forum für Musik- oder Theatergruppen ist, die a) nicht über einen hohen Bekanntheitsgrad verfügen
b) nur bestimmte Ziel- oder Interessensgruppen ansprechen
Über den Veranstaltungsbereich sollten auch Informationen über Entwicklungen und Tendenzen vermittelt, Kommunikationsformen demonstriert und Inhalte transportiert werden. Beispiele gibt es hierfür genug durch frühere Börsenveranstaltungen.

Um diesen Anspruch auch zu realisieren, ist eine Kontinuität zu gewährleisten, die sich nicht an Zufällen orientiert. Daher scheint es unumgänglich, daß ein "Hauptamtlicher" den Bereich "Programm- und Gruppenkoordination" übernimmt.

4. Workshops und Seminare

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt können Workshops oder Seminare nur durch Eintrittsgelder oder Unkostenbeiträge finanziert werden. Wir sehen uns jedoch für 1983 nicht in der Lage, selbst Workshops oder Seminare zu initiieren, bieten aber Gruppen, Initiativen und Organisationen Raum und Möglichkeiten, diese innerhalb der Börse durchzuführen.

5. Film/Video

Ein eigens kommerzielles Kinoprogramm muß fehlschlagen, da die Konkurrenz in Wuppertal zu groß ist (Goldermann, TaG, InVoh, Cinema). Es kann auch nicht im Interesse der Börse sein, einen Konkurrenzbetrieb aufzubauen.

Das Börsen-Kino verfügt über einen 16mm Projektor und kann kostenlos einen Video-Beam (Großbildgerät) ausleihen.

Alternativen: Senioren-Film (1 x monatlich)

Veranstaltungsbegleitende Filme

Abspielstelle für die Wuppertaler Video-Werkstatt (Joachim Ortmanns,
Lothar Jessen)

(Eine AG-Film (Hans-Dieter Sievert, Martina Steimer, Rainer Kascha, Uwe Szusat) hat den erfolgreichen Versuch unternommen, jeden Dienstag einen Kneipen-Film zu zeigen.)

6. Theater

Stiefkind im Börsenprogramm waren bisher Theaterveranstaltungen.

Hier bedarf es neuer Kontakte und einer Risikobereitschaft, sowie eines "Hauptamtlichen", der neben der Programmkoordination die Kontinuität eines monatlichen Theaterprogramms gewährleistet. (Hier bedarf es auch der Absprache mit anderen Veranstaltern, z. B. TAG, Wirtschaftswunder, Kulturamt, um ggfs. gemeinsame Veranstaltungen durchführen zu können.) siehe auch Pkt. 3.

7. Stadtteilarbeit

Es ist zweifelhaft, ob es der Börse gelingt auch für die Bewohner des Stadtteils Arrenberg "attraktiv" zu werden.

Einerseits wird sicherlich mit Unbehagen zur Kenntnis genommen, daß auch sog. Randgruppen die Börse nutzen, und andererseits wird der Börse von vornherein in der Öffentlichkeit durch die WZ, der CDU und der JU permanent die Qualifikation abgesprochen. Hier muß von der Börse mehr Öffentlichkeitsarbeit am Arrenberg betrieben und Vorschläge für ein mögliches Angebot erarbeitet werden. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, wenn die FDP und SPD im Stadtteil Arrenberg die Börse wie auch in der Vergangenheit geschehen häufiger als Tagungsort nutzen würden.

8. Kinder- und Jugendarbeit

Nur wenige Kinder aus der Nachbarschaft kommen in die Börse.

Eine pädagogische Arbeit fand in den letzten Monaten nicht statt; es ist zumindest im Moment zweifelhaft, ob sie kontinuierlich geleistet werden kann.

Für 1984 wird geprüft werden, ob über Honorarkräfte, die für zeitlich begrenzte Projekte engagiert werden (z. B. Wochenendfreizeiten, gemeinsame Arbeit an einem Videofilm etc.) Ansätze für eine kontinuierliche Kinder- und Jugendarbeit geschaffen werden können.

9. Senioren

Eine der beständigsten Gruppen im Hause ist der Seniorentreff. Die Börse, nicht nur als Institution, und der Seniorentreff sind ein fester Bestandteil in Bezug auf Koordination und Akzeptanz geworden und benötigt daher keiner weiteren Beschreibung!

10. Kneipe

Zunächst soll die Kneipe als "Kantinenbetrieb" geführt werden, die die Versorgung der Besucher an den Veranstaltungstagen gewährleistet. Das Angebot sollte daher auch nur auf ein Minimum beschränkt sein und bis maximal Ende 1983 von einer "Halbtagskraft" geleitet werden. Der Arbeitsanfall sollte mit Honorarkräften bewältigt werden.

Spätestens ab 1984 muß gewährleistet sein, daß die Kneipe ein höheres Niveau erhält. Über einen Hauptamtlichen muß die Professionalität für die Kneipe gegeben werden, die

eine selbstständige Buchführung und ein wirtschaftliches Angebot ermöglichen.

Die Kneipe muß sich finanziell tragen, d. h. ein Hauptamtlicher und die entsprechenden Honorarkräfte dürfen nicht vom Verein bezahlt werden.

Mitarbeiter in der Kneipe müssen darüber hinaus eine Anbindung an das Rest-Haus haben, sich mit ihm verbunden fühlen und seine Entwicklungen mit(er)leben.

11. Öffentlichkeitsarbeit

Seit September 1983 wird das Börsenblatt wieder in und von der Börse gemacht. Organisationsfragen, wie z. B. Lay-Out, Druck und Auflage sind bereits geklärt. Die inhaltliche Ausrichtung des Börsenblatts sollte unter Berücksichtigung von Pkt. 7 erstellt werden.

12. Weiterbildung

Im Rahmen des hier dargestellten Konzeptes kommt der Weiterbildung eine besondere Aufgabe zu.

Einerseits wird durch die Weiterbildung die Unterstützung, Förderung und Koordination bereits vorhandener Aktivitäten und Initiativen möglich sein, andererseits können darüberhinaus neue Projekte ins Leben gerufen werden.

Der Schwerpunkt der Börsenbildungsarbeit sollte dabei wie bisher verstärkt in den Bereichen 4(Politische Bildung), 5(Freizeitorientierte und Kreativität fördernde Bildung) und 7(Personenbezogene Bildung) liegen.

Die räumliche und technische Ausstattung der Börse (Fotolabor, Keramik, Film, Video, Theater, Trainings- und Arbeitsräume) kann hierbei besonders nutzbar gemacht werden.

Einigen kleineren Gruppierungen und Initiativen im Tal, die selbst keine eigene Anerkennung nach dem Weiterbildungsgesetz haben, kann Börse die Möglichkeit bieten, im Rahmen ihrer Weiterbildung eigene Veranstaltungen durchzuführen.

Bei dieser Arbeit sollte der Aspekt "Hilfe zur Selbsthilfe" besondere Berücksichtigung finden, da die Börse als Kommunikationszentrum damit den Interessen ihrer Besucher und Nutzer weitestgehend Rechnung trägt.

Wir sind keine alternative Volkshochschule.

Selbstorganisierte Angebote werden auch weiterhin einen besonderen Stellenwert haben.

Sollte sich in diesem Sinne ein entsprechend qualifiziertes Angebot in der Börse wieder etablieren können - eine Entwicklung, die natürlich nicht unabhängig von der Perspektive des Gesamthauses gesehen werden kann - sollte auch eine eigene, direkte Anerkennung als Weiterbildungseinrichtung beim Land NRW ins Auge gefaßt werden.

Das wäre besonders deshalb wichtig, weil durch ständige Kürzungen die finanziellen Möglichkeiten zunehmend eingeschränkt werden.

August 1983

Ergänzung

13. Tischlerwerkstatt

Die Börse plant in Zusammenarbeit mit dem Quickwörk-Kollektiv die Errichtung einer Tischlerwerkstatt.

In dem Gebäude der ehemaligen DEUTSCHEN BANK ist beabsichtigt, unter noch zu klärenden vertraglichen Bedingungen eine Tischlerwerkstatt unter gemeinnützigen Gesichtspunkten zu errichten und zu betreiben.

Zweck und Ziel einer solchen Einrichtung:

- das Handwerk in das Sicht- und Aktionsfeld soziokultureller Arbeit zu integrieren und die damit verbundenen materiellen und ideellen Werte für den Börsenverein zu erschließen
- mehrere Arbeitsplätze zu schaffen, die sich aufgrund der Produktion selbst finanzieren
- und jungen Menschen Gelegenheit zu bieten in Form von Kursen unter fachlicher Aufsicht handwerkliche Fähigkeiten zu erlernen.